

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3634.

Ahrensbürg, Sonnabend den 6. Dezember 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für den Monat **Dezember** werden von den Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von unsern Geschäftsstellen zum Preise von

47 Pfg.

bei freier Lieferung in Haus entgegengenommen. Die Expedition.

Wirrwarr im Reichstage.

Ueber die stürmische Sitzung des Reichstages am 2. Dezember schreibt ein parlamentarischer Berichterstatter:

Die einleitende Rede des freimüthigen Abg. Bachnide wird noch mit Ruhe angehört, dann aber wird es lebhaft im Hause. Da die Geschäftsordnung Diskussionen über Schluss- und Vertagungsanträge verbietet, stellt Singer den Antrag, über den Schlussantrag zur Tagesordnung überzugehen. Silfreich steht ihm dabei die von der Mehrheit beschlossene Auslegung der Geschäftsordnung zur Seite, wonach Uebergang zur Tagesordnung zu jeder Zeit und über alle Anträge aus dem Hause zulässig ist. Präsident Graf Ballestrem läßt den Antrag denn auch ohne weiteres zu. Singer nutzt das Wort, das ihm zur Begründung seines Antrages auf Tagesordnung erteilt ist, gehörig aus; er führt aus, daß die Schließung von Geschäftsordnungsdebatten sinnlos sei, da ja von jedem einzelnen Abgeordneten in jedem Stadium der Berathung das Wort zur Geschäftsordnung verlangt werden, also eine Geschäftsordnungsdebatte immer die andere ablösen könne. Herr v. Kardorff spricht kurz gegen den Antrag auf Tagesordnung. Es kommt zur namentlichen Abstimmung. Große Bewegung ruft es hervor, als der Präsident vor Verkündung des Abstimmungsergebnisses die Sitzung auf eine halbe Stunde aussetzt,

um wie er sagt, dem Hause das urkundlich protokollierte Resultat mittheilen zu können. In den Wandelgängen bringt man die Pause mit den umlaufenden Gerüchten über Rücktrittsgedanken des Präsidenten Grafen Ballestrem in Zusammenhang. Thatsache ist, daß der Präsident nach Wiedereröffnung der Sitzung, als es sich nach Ablehnung des Antrages auf Tagesordnung um die Abstimmung über die geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit des Antrages von Kardorff handelte, zum letzten Mal im Saale erschien, um seine Stimme abzugeben, den Präsidentensstuhl aber trotz der langen Dauer der Sitzung nicht wieder einnahm.

Graf Stolberg löste nach der Pause den Grafen Ballestrem ab. Die Zulässigkeit des Antrages v. Kardorff wurde mit 198 gegen 45 Stimmen beschlossen; 11 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Die Herren v. Kardorff und Genossen hatten ihrem Antrag in der Eile eine unhaltbare Form gegeben, so daß sie nunmehr eine berichtigte Fassung einreichen mußten. Für die Linke gab das den Grund zu einer neuen Geschäftsordnungsdebatte. Man unterhielt sich wieder längere Zeit über die Frage der geschäftsordnungsmäßigen Zulässigkeit des berichtigten Antrages v. Kardorff. Als nach langen Reden der Abgg. Gothein, Dr. Spahn und Wolltenbuhr die Mehrheit wieder mit einem Schlussantrag kam, erfolgte von der Linken prompt ein neuer Antrag auf einfache Tagesordnung. Herr Stadthagen erhielt so Gelegenheit zu längeren Ausführungen, die den Jörn der Mehrheit so steigerten, daß ihr Wortführer, Herr von Tiedemann, dem abwesenden Grafen Ballestrem bittere Vorwürfe wegen seiner Willfährigkeit machte, die Anträge auf einfache Tagesordnung über Schlussanträge für zulässig zu erklären.

Es ist sieben Uhr vorüber, die normale Dauer einer Sitzung ist längst überschritten, aber die Mehrheit ist gewillt, den Beginn der sachlichen Berathung, des Antrages von Kardorff durchzusetzen, die Minderheit ist fest entschlossen, das zu verhindern. Die Temperatur im Saale gleicht der eines Warmbades, und auch die Gemüther werden immer

erhitzter. Eine neue Geschäftsordnungsdebatte wird über die Frage heraufbeschworen, ob die Berathung des Antrages v. Kardorff überhaupt sachlich möglich sei, da, wie von der Linken behauptet wird, die Diskussion über den Tarif selbst bereits in der Sitzung am 27. November begonnen habe.

Als diese Geschäftsordnungsdebatte durch einen Schlussantrag geschlossen werden soll, beantragt die Linke wieder Uebergang zur Tagesordnung über diesen Schlussantrag. Die Mehrheit protestiert nun formell gegen die Zulässigkeit dieses Antrages auf einfache Tagesordnung und Vizepräsident Büsing erklärt infolge dieses Widerspruches das Haus darüber entscheiden lassen zu wollen. Diese Erklärung des Herrn Büsing ruft ungeheuren Tumult auf der Linken hervor. Man ruft dem Präsidenten zu, er solle sein Amt niederlegen, wenn er die Bestimmungen der Geschäftsordnung nicht wahren wolle. Herr Spahn macht schließlich den Vorschlag, die Frage der Geschäftsordnungskommission zu überweisen. Der Tumult wird aber dadurch nicht beseitigt.

Vizepräsident Büsing wird in der Präsidialführung vom Grafen Stolberg abgelöst. Er will es mit Energie zwingen, aber das steigert nur die Erregung und die Erbitterung. Graf Stolberg stellte einen Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte und den Antrag Spahn, die streitige Frage der Geschäftsordnungskommission zu überweisen, zu Abstimmung. Die Linke bricht in furchtbarem Tumult aus. Singer, Brömel und Ledebour nähern sich dem Präsidentensitz und reden von der Treppe aus auf den Präsidenten ein. Die Rechte läßt über die Außerachtlassung der Polizeivorschriften. Es ist ein ungeheures Tohuwabohu. Graf Stolberg schwingt die Klingel so heftig, daß die Glode sich vom Stiel löst und in weitem Bogen vor dem Rednerpult niederfällt. Die Mehrheit kümmert sich nicht um die Proteste der Minderheit, sie stimmt mit ihren Stimmzetteln ab. Die Anträge auf Schluß der Debatte und Uebergang an die Geschäftsordnungskommission werden für angenommen erklärt.

Gleichzeitig schlägt der Präsident die Vertagung der Sitzung vor. Die Linke protestiert

gegen die Rechtsgiltigkeit der Abstimmungen. Schließlich geht man 1/10 Uhr in großer Erregung auseinander.

So hohe Wellen wie am Dienstag haben die Verhandlungen des Reichstages am Mittwoch nicht wieder geschlagen, es war ein stillerer Kampf, der von beiden Seiten mit allen Mitteln und allen Feinheiten der Geschäftsordnung geführt wurde. Die Absicht der Mehrheit, den ganzen Zolltarif durch eine einzige Abstimmung zu erledigen, wurde durch die Wachsamkeit der Minderheit vereitelt, die es erzwang, daß die von der Zolltarif-Kommission bestellten 23 Berichterstatter ihre mündlichen Berichte zu erstatten haben. Der Versuch des ersten Referenten, Abg. Graf Schwerin-Böwig, dieser Klippe dadurch aus dem Wege zu gehen, daß er auf das Wort verzichtete, mißlang, da die Linke durch die Abg. Gothein, Singer und Richter erklärte, daß dies bei mündlichen Berichten unzulässig sei. Der Referent mußte sich also zu einem mündlichen Bericht bequemen, den er in 10 Minuten erledigte. Hierauf wurde vom Abg. Barth (freis. Ver.) Rückweisung an die Kommission zur schriftlichen Berichtserstattung beantragt, was wieder eine längere Geschäftsordnungsdebatte hervorrief. Mit 78 gegen 228 Stimmen wurde der Antrag Barth abgelehnt. Dann begann der Kampf mit Anträgen und Gegenanträgen. Den Anträgen der Linken auf Rückverweisung der einzelnen Abschnitte des Zolltarifs an die Kommission zum schriftlichen Bericht setzte die Mehrheit Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung entgegen und drang bei ihrer überwältigenden Anzahl natürlich immer durch. Um 10¹/₂ Uhr Abends ließ man es genug sein des grausamen Spiels und vertagte die Verhandlung bis Donnerstag Vorm. 10 Uhr.

Der Reichstag hielt am Donnerstag zwei Sitzungen ab, die erste von 10-5 Uhr, die zweite von 7-11¹/₂ Uhr. Für den Abend waren von dem Präsidenten Graf Ballestrem Einladungen an eine Anzahl Abgeordneter der Mehrheitsparteien zu einem Diner er-

Ein verhängnisvolles Testament.

Roman von B. Feldern.

16. (Nachdr. verb.)

Auch Bücher durfte er annehmen; nur medizinische Werke trafen ein, die der Verhaftete eifrig las. Er selbst sandte weder Bücher, noch Grütze, noch Briefe, noch Karten fort; er fragte nach Niemand, nicht einmal nach seiner kranken Frau; doch wußte er genau, daß sie noch immer in geistigen Dunkel hindämmerte. Herr von Haanen selbst hatte ihm in größter Bitterkeit vorgeworfen: „Ihr unbegreifliches Verhalten hat die arme, junge Frau des Verlandes geraubt.“

„Desto besser“, murmelte er dumpf. „Unmüßig war der finstere Blick des Gefangenen lichter geworden; trotz des Mangels an Komfort und Bewegung sah er nicht schlecht aus; er hatte auch immer Geld zur Verfügung. Die Lehnlichkeit mit seinem Bilde trat nun immer zweifellos hervor.“

Haanen hatte nach jener Konsultation den Chirurgen gefragt: „Er ist wirklich Arzt?“

„Kein Zweifel“, antwortete jener stammend, „ein sehr tüchtiger obendrein, wie mir scheint; seine Erklärung hätte er vom Rathgeber herab sprechen dürfen.“

Grausames Räthsel eines Menschenherzen. — Ein feiner, kalter Rebel lag über der ganzen Stadt; ein Dezembertag, der das ganze frühelende Unbehagen des Winters in sich trug, war angebrochen, als Doktor Rebel den Gerichtssaal betrat.

Das hohe, stolze Gebäude an der Promenade des Balls schien roth durch dies fahle Tageslicht; in den Gängen und Korridoren brannte Gas, so dunkel war es im Hause, dem doch wohllich nicht Licht und Luft fehlte!

An dem grünverhängten Tisch vor der Balustrade saß der Richter in Amtstracht, quereits die Advokaten und Notare; das Publikum auf dem Zuhörerraum fehlte; doch hatten sich eine Anzahl Juristen eingefunden, denen man den Zutritt nicht verwehren konnte. Die Geschworenen mit ihrem Dolmann versammelten sich in der Loge.

Kommissar Jäger und Leutnant von Haanen hielten sich abseits neben der Zeugenbank, auf welcher der Dienstmann Frenzel, die beiden Kleiner Albert und Karl Platz genommen.

Als Dr. Rebel eintrat, ging ein Rauschen, ein verstärktes Murmeln durch die Reihen der Anwesenden; unwillkürlich gewann ein freundliches Gefühl für den unglücklichen Mann die Oberhand; seine Ercheinung erweckte ihm allgemeine Sympathie. Viele waren ja auch dabei, die ihn persönlich kannten, ihn und seine wunderbare Frau, deren Schicksal allgemein bedauert wurde. Der Arme!

Er hatte sehr sorgfältig Toilette gemacht; ein schwarzer Anzug und Krabatte hob die Blässe seines Teints hervor; die weichen Frauenlippen lagen schmerzlich gepreßt auf einander; die ein Schönheitspfleider hob sich der dunkle Leberfleck von der bleichen Wange ab. In der rechten, schreibensfähigen Hand hielt er ein weißes Taschentuch. Ein Unbefangener hätte gesagt, daß er sich vorzüglich in Szene gesetzt habe; aber unbefangener war hier Niemand; sie waren fast Alle für ihn, wenige gegen ihn; unter ihnen, mit einem ausgesprochen feindseligen Gefühl, Leutnant von Haanen. Nie hatte er ihn mehr gehaßt als in dieser Stunde!

Er war am frühen Morgen bei seiner Mutter gewesen, die er in einer gewissen Erregung fand, ein Umstand, der bei der ruhigen, starken Frau auf ein besonderes Ereigniß schließen ließ.

Und das war in der That passiert. Nach einer stillen Nacht hatte Corina sich, zum ersten Male seit mehr als sechs Wochen, ausgerichtet und deutlich gesagt: „Mutter, gib mir zu trinken!“ Zwar starrte sie dann ohne Erkenntniß die fremde Frau an, die ihr liebreich einen Trunk bot; aber die Verwirrung schien zurückzuführen, sie hatte gedacht, sie hatte gesprochen, sich erhoben, der gräßliche Bann der Kethargie war gewichen, das erste günstige Zeichen der Genesung gegeben.

Haanen's erster Impuls war, zu Dr. Rebel zu eilen, ihm zu sagen, was geschehen, ihn zu bitten — ja um was denn? Er wußte selbst nicht, was er wollte, was er sollte! Wenn es

ihm gelänge, das Vergehen des Angeklagten so mild wie möglich erscheinen zu lassen, als ein Fatum, ein Schicksal, die Folgen einer jugendlichen Verirrung. Er sprach mit Allen einzeln in diesem Sinne, und wenn Dr. Rebel auf freundliches Vorurtheil bei seinem Eintritt stieß, so war das nur, oder doch größtentheils das Verdienst des Kommissars von Haanen.

Aber wie mit einem Hauberschlag änderte sich dieses Gefühl der Güte und Freundschaft in des Leutnants Brust, als der Schuldige eintrat. Um des geliebten Weibes willen hatte er Alles versucht, eine milde Strafe zu erzielen, er wollte ihr Glück, ihr Glück allein, und in der Hoffnung, daß sie bald genesen würde, unterdrückte er alle anderen Gefühle; — doch ein Blick in diese Augen, die seinem Blick begegneten, riß Alles nieder, was er mühsam an Großmuth und Güte in sich aufgebaut. Dieser Mann war ein Schurke und er sein Todfeind.

Das schloß plötzlich Beide. Nachdem Dr. Rebel die Erlaubniß erhalten hatte, sich zu setzen, richtete der Vorsitzende die Frage an ihn, ob er selbst berichten wolle, wie er zu der That gekommen; doch als einer der Advokaten ihm einen Zettel zuschob, sagte er hinzu: „Wir wollen erst die Zeugen vernehmen in Bezug auf das Vorhergehende. Carl Jensen, Albert Zahn und Hans Frenzel sind zu vereinen.“

Die Formalität geschah. Darauf wurde der Oberkellner des Hotels an der Alster, Carl Jensen, aufgefordert, über den todtten Robert Müller zu berichten.

So klar wie möglich, obgleich nach Art dieser Leute mit unnützen Nebendingen belastet, begann der Oberkellner: „Am 20. Oktober kam Abends mit dem Schnellzuge von Wien ein Herr bei uns an, der ein gutes Zimmer wünschte, ein Souper auf dem Zimmer servirt und eine Portion Thee — starken Thee mit Cognac, wie er betonte. Man sah dem Herrn an, daß er gern Spirituosen trank; sein Gesicht war roth, die Augen sahen verglast hinter einer blauen Bille hervor, das Paar war sehr lang und stark, pechschwarz, ebenso der Vollbart und der dicke Schnurrbart, die Nase war kurz

und auffallend dick. Außer einem großen Koffer hatte er einen kleinen, viereckigen Handkoffer, den er nicht aus der Hand ließ. Er übergab unserem Direktor, den er auf sein Zimmer bitten ließ, aus diesem rothgefütterten Sammetkasten dreihundert Mark, falls ihm etwas zustiege; er schien überhaupt sehr ängstlich zu sein, unteruchte das Zimmer, die Ausgänge, ob es auch nicht von anderer Seite zu betreten sei, und so weiter —“

„Was verstehen Sie unter diesen letzten drei Worten?“ unterbrach ihn der Richter.

„Er öffnete die Kleiderkammerthür, sah an die Verbindungstür, ob der Schlüssel stecke, und ob von seiner Seite, sah aus dem Fenster, ob er ein vis-à-vis habe; da das Zimmer auf die Alster ging, die Nachbarschaft also fehlte, schien er zufrieden zu sein. Albert bediente ihn; er war nicht ganz wohl und blieb im Bett, ab aber ganz wie ein Gesunder, so daß es uns ausfiel — indessen wir sehen und hören so viel Ungewöhnliches, daß wir uns bei Launen wenig Nebengedanken machen. Am 22. Oktober aber schien Herr Robert Müller, wie er sich ins Fremdenbuch eingetragener, ernstlich unwohl zu sein; er beorderte das Hamburger Adressbuch und beauftragte Albert, der es ihm gebracht, den Doktor Rebel von der Hohen Bleichen zu holen, der ja am nächsten wohne.“

„Schicken Sie einen Dienstmann, keinen vom Hotel, der Mann soll mir noch mehr besorgen.“ Da Albert durch einen anderen Gait aberufen wurde, bestellte ich Frenzel, der vor unserem Hotel stand, oder vielmehr einen Dienstmann, der Frenzel sehr ähnlich sah, so daß ich ihn für denselben hielt, den Auftrag. Mehr weiß ich nicht!“

Nun mußte Albert von Robert Müller erzählen, und er gab sich die größte Mühe, eine wichtige Rolle zu spielen, konnte aber nichts Nennenswerthes hinzufügen, doch, eins: „Ich wunderte mich, daß Herr Müller, der so wild und jottelig seinen Bart ganz voll trug, so schöne Rasirmesser bei sich hatte; die Rasirmesser waren nachher verschwunden!“

(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

gangen, die Sozialdemokraten hatten für den selben Abend 27 Protestversammlungen in Berlin einberufen. Das Diner wurde auf Freitag verschoben, wenn die Mehrheitsparteien nun aber meinten, durch die Einschlebung einer Abend Sitzung eine Anzahl Sozialdemokraten los zu werden, so irren sie sich, denn Bebel erklärte kaltblütig, sie würden alle da sein und andere Referenten in die Versammlungen schicken. Die Sitzungen, die Tages- sowohl wie die Abendsitzung, waren wieder an stürmischen Zwischenfällen reich.

Im Verlaufe der Reichstagsitzung vom Donnerstag fanden stürmische Szenen statt. Anschließend an die Geschäftsordnungsdebatte ruft Vizepräsident Graf Stolberg den Abgeordneten Singer, der die Treppe zur Rednertribüne nicht verlassen will, drei Mal zur Ordnung und schließlich ihn von der Sitzung aus. Der Präsident vertagt darauf die Sitzung auf eine halbe Stunde, da Abg. Singer die Treppe nicht verläßt. Der Lärm während der Vorgänge ist so groß, daß weder der Vizepräsident noch der auf der Rednertribüne stehende Abg. Spahn sich verständlich machen können.

Sehr stürmisch wurde die Verhandlung wieder, als die Abgg. Wurm und Stadthagen zur Geschäftsordnung sprachen und dabei mit dem Vizepräsidenten Graf Stolberg in Konflikt gerieten. Wurm wurde, nachdem er dreimal zur Sache gerufen, durch Beschluß des Hauses das Wort entzogen, Stadthagen antwortete dem Präsidenten, er werde sich bei ihm nicht über diese Mehrheit beschweren, deren Handlanger er, der Präsident, sei.

Deutsches Reich.

Im Reichstag ist an die Adresse des Abgeordneten Ulrich-Offenbach mittels Postpakets ein großer Knüttel „zum Dreinschlagen“ angekommen! Auch ein geschmackvoller „Witz“! Die Strafkammer in Labbad verurteilte den Stadtsekretär Schmitz zu zwei Jahren Gefängnis, weil er seit 14 Jahren fortgesetzt Invaliden- und Krankentafelngelder unterschlagen hat.

Ueber die Begnadigung eines Polizeibeamten meldet die „Böhm. Ztg.“: Der Polizeiergeant a. D. Aloje aus Bockum, welcher zu Anfang dieses Jahres wegen schwerer Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis verurteilt wurde, ist, nachdem er ein halbes Jahr von seiner Strafe verbüßt hat, begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

Wie Neapeler Zeitungen melden, traf ein Redakteur des „Vorwärts“, der zugleich Reichstagsabgeordneter ist, in Capri ein, um sich zu vergewissern, ob die gegen Krupp geschleuderten Anklagen auf Wahrheit beruhen. Die Zeitungen knüpfen daran die zutreffende Bemerkung, daß der „Vorwärts“ besser gethan hätte, einen Vertrauensmann nach Neapel zu schicken, bevor er die Anklagen gegen Krupp veröffentlichte.

Gegen den Agenten Lampe in Braunschweig hat, wie das „Hann. Tagebl.“ meldet, das Polizeipräsidium ein Hannover Straf-antrag gestellt, weil derselbe in einem in der „Braunsch. Landesztg.“ veröffentlichten Artikel anlässlich seiner bekannten Verhaftungsangelegenheit unwahre Behauptungen aufgestellt hat, welche geeignet sind, Polizeibeamte zu beleidigen. So hatte er unter anderem behauptet, daß er zur Zeit seines Aufenthaltes im Gefängnis in Hannover von Beamten geprügelt sei. Voraussetzlich wird der Straf-antrag auch auf die „Braunsch. Landesztg.“ und die Blätter, welche den betreffenden Artikel aus derselben abgedruckt haben, ausgedehnt werden.

Ausland.

Großbritannien.

Der Johannesburg „Standard“-Korrespondent bestätigt die Meldung, daß der Ex-Präsident Krüger an offizieller Stelle die Erlaubnis zur Rückkehr nach Südafrika nach-gesucht hat. Der Berichterstatter sagt, daß der Schritt des exilanten Staatsmannes unter der britischen und bürchischen Bevölkerung am Rap großes Erstaunen hervorgerufen habe. Die holländische Landbevölkerung sei ihrem ehemaligen Staatsoberhaupt wenig freundlich gesinnt, und es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß eine Bewilligung des Ersuchens in Südafrika als Schwäche der englischen Regierung ausgelegt werden würde.

Russland.

Wie der „Regierungsbote“ meldet, stellten am 17. November 3000 Arbeiter der Eisenbahn-Werkstätten in Rostow am Don die Arbeit ein, da ihre Forderungen nicht bewilligt wurden. Auch der Eisenbahnminister lehnte die Forderungen ab, weil die Arbeiter die Arbeit eingestellt hatten. Unter den Arbeitern wurden Proklamationen der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei verbreitet, 5 Aufhänger wurden festgenommen. Es fanden in einer Schlucht bei der Stadt Arbeiterversammlungen statt, den Arbeitern wurde mit Entlassung gedroht, wenn sie nicht bis zum 24. November die Arbeit wieder aufnehmen würden. Kosaken versuchten die Arbeiter aus der Schlucht zu vertreiben, die Arbeiter empfingen sie mit einem Steinhagel, wodurch 1 Offizier und 9 Mann verletzt

wurden. Hierauf gaben die Kosaken Feuer, die Arbeiter ließen 2 Tote und 19 Verwundete auf den Platz. Der Zustand der in den Rostowischen Werkstätten beschäftigten Arbeiter fand Wiederhall bei den Arbeitern der Station Tichorekaja. Diese stellten die Arbeit am 28. November ein, verließen ihre Werkstätten und sammelten sich an. Der Haufe stellte, angeführt von Aufrührern aus Rostow, die gleichen Forderungen wie die Arbeiter in Rostow. Am 29. November wurde den Ausständigen vom Chef des kubanischen Gebietes persönlich erklärt, daß jede Ansammlung untersagt sei. Trotzdem versammelten sich am folgenden Tage 1000 Arbeiter, die ungeachtet wiederholter Ermahnungen nicht auseinander gingen, dem Militär mit Steinwürfen begegneten, 12 Kosaken verwundeten und einem Offizier mit einem Beil die Hand durchhaden. Nach Erschöpfung aller Mittel zur Beruhigung der Menge sah sich der Kommandeur gezwungen, erst mit blanter Waffe vorzugehen und dann Feuer zu geben, worauf der Haufe auseinanderlief und 2 Tote, 7 Schwer- und 12 Leichtverletzte zurückließ. 102 Personen, die Widerstand leisteten, wurden arretirt. Ueber die Ursachen dieser Arbeiterbewegung ist eine besondere Untersuchung eingeleitet worden.

Amerika.

In dem in der Madisonstraße belegenden Hotel Lincoln in Chicago brach am Donnerstag ein Feuer aus, durch das 23 Personen ihr Leben einbüßten. Das Hotel ist nicht fertig. Es heißt, die meisten Mitbewohner seien infolge Erschlagung gestorben. 19 Leichen sind bisher geborgen. Beim Ausbruch des Feuers sprangen viele aus dem vierten Stock, andere versuchten sich durch Herabklettern zu retten.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 5. Dezember. Der erste Schnee ist vorgefien gefallen, allerdings ist es bisher nur eine Probe dieses Winterartikels, nur soviel, daß ein zarter weißer Hauch die Erde bedeckt, während einige Meilen nördlich von uns bereits größere Massen gefallen sind. Dabei hält das Frostwetter an und führt in manchem Erwerb eine Störung herbei.

* Die Schulsteuern für das 3. Vierteljahr werden vom 8. d. M. an eingesammelt. * Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum beging am Mittwoch Herr Uhrmacher Ramm hier selbst. Die Ahrensburger Liedertafel, deren langjähriges Mitglied der Geschäftsjubililar ist, brachte demselben ein Ständchen.

* Unsere Ausstellung nähert sich ihrem Ende, ihre Anziehungskraft aber hat nicht nachgelassen, sie ist fortgesetzt von hier und auswärts gut besucht. Amentlich am Dienstag Abend, als die Liedertafel Vorträge hielt, waren die Räume vollständig gefüllt. Heute Abend findet die Verloofung statt und morgen, Sonnabend, wird die „Männer-Gesangverein“ wieder ein Konzert veranstalten. Am Sonntag, den 7., erfolgt der Schluß der Ausstellung.

* Am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Dezember concertieren in Spiering's Hotel hier selbst die beliebten Leipziger Sänger. Die seltene Gelegenheit, die sowohl durch ihre gediegenen Gesangsleistungen, als auch durch ihre vorzüglichen ortonischen Darbietungen bekannten Sänger anzuhören sollte sich keiner entgehen lassen. Das abwechslungsreiche Programm der Original-Leipziger, welche in den größten Konzertsälen Hamburgs mit glänzendem Erfolg aufgetreten sind, bietet jedem ein paar Stunden köstlichen Humors und können wir den Besuch der Konzerte der Leipziger Sänger empfehlen.

* Altrahlstedt, 5. Dezember. Bezüglich des Bahnbaues von hier nach Volksdorf tagte gestern im Hotel „Stadt Hamburg“ in Volksdorf wiederum eine Versammlung. Es handelt sich, wie wir hören, in der Hauptsache noch darum, daß die Firma Gebr. Rörting sich bereit erklärt, die vom hiesigen Bahnhofe an die Chaussee in Oldensfelde führende Straße die als Bahnhofsstraße projektiert ist, in der erforderlichen Weise zu verbreitern. Für diese nicht unerheblichen Mehrkosten zu den gleichfalls bedeutenden Bahnbaukosten soll die Firma bisher jedoch noch nicht zu haben gewesen sein.

* Einen unfreiwilligen Aufenthalt von 20 Minuten mußten am Mittwoch auf der Station Wandsbek die Fahrgäste des um 5 Uhr 59 Min. hier einlaufenden Zuges nehmen. Derselbe wurde dadurch herbeigeführt, daß ein an der Lokomotive entstandener Schaden die Requirirung einer Hilfsmaschine von Hamburg erforderlich machte.

* Am Sonntag findet auf allgemeines Verlangen ein 2. Gastspiel der Hamburger plattdeutschen Schauspieler, im Bahnhof's Hotel, Besitzer J. Godtnecht statt, zur Auf-führung gelangt, die Weihnachtskomödie „Weihnachts Leid und Freud“ oder unterm Tannenbaum, und die Plattdeutsche Posse „Von de Reis no'n Hamburger Dom“ wir können allen Freunden eines gelunden plattdeutschen Humors den Besuch dieser Vorstellung bestens empfehlen.

* Durch eine große Feuersbrunst wurde am Donnerstag Morgen die Hudepolsche Ziegelei in Himschenfelde zerstört. Das Feuer entstand gegen 6 Uhr in dem großen Brenn-Ofen und ergriff alsbald die umliegenden

Schuppen, in denen viele Tausende von ungebrannten und fertigen Steinen standen und theilte sich auch dem Maschinen- und Kessel-hause mit. Die freiwilligen Feuerwehren von Himschenfelde und Farmsen bemühten sich mit anerkenntnenswerthen Eifer um die Bösung der Gluthen, waren aber ziemlich machtlos, da Wasser nur in einer zugefrorenen Lehm-luhle vorhanden war. Unerträgliche Hitze und unüberwindlicher Rauch hinderten die Arbeiter der Feuerwehrlente ebenso sehr, wie die Kälte, die das Wasser in den Spritzen gefrieren ließ. Außer dem Wohnhaus des Zieglermeisters blieben nur zwei kleine Holzschuppen vom Feuer verschont. Das Gewebe war mit 120 000 Mark bei der Landesbrand-kasse versichert, der Schaden soll aber weit höher sein.

* Holsbüttel, 4. Dezember. Die am 1. d. Mts. stattgefundene außerordentliche Viehzählung ergab folgende Zahlen: Die Gemeinde amtlichen Anttheils mit 49 Haushaltungen: 53 Pferde, 259 Stück Rindvieh, 136 Schafe und 246 Schweine; die Gemeinde adeligen Anttheils mit 52 Haushaltungen, 50 Pferde, 232 Stück Rindvieh 2 Schafe und 237 Schweine: Dies macht für unseren Ort mit seinen 101 Haushaltungen 103 Pferde, 491 Stück Rindvieh, 138 Schafe und 483 Schweine, mithin die statliche Gesamtsumme von 1215 Stück lebenden Vieh.

* Am verfloffenen Sonntag feierte unsere Holsbütteler Freiwillige Feuerwehr im Lokale ihres Kameraden B. Clafen ihren diesjährigen Feuerwehrball, zu welchem sich auch Gäste der Feuerwehren von Wünningsfeld und Dhlstedt eingefunden hatten. Ein reicher schöner Damenstolz zierte die Reihen und brachte der leichtbeschwingten Tanzgöttin Terpsichore ihre Huldigung. Bei denen aber, die in weiser Vorsicht ihre bessere Hälfte daheim gelassen hatten, fanden sowohl Gambinus wie Bacchus ihre Verehrer.

* Trittau, 3. Dezember. Vorgestern Nachmittag um 12 1/2 Uhr wurde zwischen Sief und Großensee auf offener Straße ein junges Mädchen (Schneiderin aus Großensee) von einem Wegelegerer belästigt und ihrer Arbeitstasche beraubt, mit dieser Beute suchte er dann das Weite. Nachdem unser Gensdarmarie Wachtmeister Claussen telephonisch benachrichtigt worden war, nahm derselbe alsbald die Verfolgung auf.

Dem Amtsgerichtsgefängnis hier selbst zugeführt wurde ein sogen. armer Reisender, welcher bei einem Landmann zu Köppen-kathen eine Schaufel hatte mitgehen heißen. Von dem Sohne des Eigenthümers der Schaufel verfolgt und eingeholt, wurde dem Langfinger seine Beute wieder abgenommen. Der gerade des Weges kommende Gensdarmarie Wachtmeister Claussen nahm sofort seine Verhaftung vor.

* Altona, 3. Dezember. Ganz unerwartet traf der in Dresden wegen Todtschlags zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilte Seemann Sped, der sich in Altona wegen des in der Hafenstraße verübten Raubmordes vor dem Schwurgericht verantworten soll, unter sicherer Bedeckung dort ein und wurde sofort nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Sped war so gefesselt, daß jede Flucht ausgeschlossen war. Gestern hatte er bereits eine Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Der Verbrecher legt ein ziemlich trotziges Wesen an den Tag.

* Eine für Jäger und Jagdpächter wichtige Entscheidung wurde heute von der Strafkammer III des Altonaer Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Bastian getroffen. Der Gutspächter M. und der Kaufmann S. zu Reinbek waren der Hebertretung des § 367 8 des St.-G.-B. angeklagt. Der Fall ist bereits vor dem Schöffengericht zu Reinbek verhandelt worden und endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Gegen das freisprechende Erkenntniß legte die Anwaltschaft Berufung ein. Es handelte sich bei dieser Anklage um die Frage, ob ein Jagdpächter auch außerhalb der Jagdgerechtfame eine polizeiliche Erlaubniß zur Ausübung der Jagd haben müssen. Hervorgerufen war diese Frage dadurch, daß die Jagdpächter auf dem Reinbeker Mühlenteich, der zu ihrer Pacht gehört, aber in der Nähe bewohnter Grundstücke gelegen ist, Enten geschossen und dadurch Sägen Bäume resp. Häuser sowie Menschen in Gefahr gebracht haben sollten. Das Landgericht verwarf die Berufung, weil als selbstverständlich angenommen wurde, daß die Ausübung der Jagdgerechtfame, sobald diese ertheilt sei, nicht abhängig sein könne von einer noch zu ertheilenden polizeilichen Genehmigung zur thatsächlichen Ausübung des Jagdrechts. Als selbstverständlich gelte natürlich andererseits die volle Verantwortlichkeit des Jägers für von ihm etwa angerichtetes Unheil.

* Bramstedt, 2. Dezember. Von einem schweren Schadenfeuer ist gestern Abend Rattendorf heimgejudt worden. Dasselbst entstand etwas nach 7 Uhr in der Viehscheune des Hofbesizers Lindemann ein Feuer, das bald gewaltige Dimensionen annahm und in kurzer Zeit auch auf das Herrenhaus überging, beide Gebäude binnen kurzer Zeit einäschend. Leider sind bei diesem Brande 67 Stück Hornvieh verbrannt. Der von Bentfurt zu Hilfe eilende Landmann zu Hühne erlitt

dadurch einen schweren Anfall, daß eins der ins Freie gelangten Pferde gegen ihn aufsprang. Schleswig, 2. Dezembr. Im Regierungsgebäude entstand heute Nachmittag kurz nach 6 Uhr Feuer, und bald war die ganze Stadt durch Feuerlärm beunruhigt. Die neue Dampf-spritze war schnell zur Stelle, brachte aber nicht erst in Thätigkeit zu treten, da man mit Hilfe der im Gebäude befindlichen Hydranten bereits Herr der Flammen geworden war. Das Feuer war in einem Bodenraum entstanden, wo ein Klempnergeselle einen Ofen-ofen, den er benutzte, vergessen hatte; Zug-luft hatte das Feuer wieder entfacht. Bei dem herrschenden heftigen Winde ist es als ein Glück zu betrachten, daß kein weiterer Schaden entstanden ist.

Schleswig, 2. Dezember. Den Antrag auf strafrechtliche Verfolgung der vom Stadverordneten Hamfeldt und der Presse gegen die Stadtverwaltung gerichteten Beleidigungen haben sämmtliche Magistratsmitglieder und sämmtliche jetzige und bisherige Stadtverordnete einmüthig (mit Ausnahme natürlich des Stadtv. Hamfeldt) gestellt.

Husum, 30. November. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ist in dem Bureau des Kreissekretärs Viehslg auf dem hiesigen Landrathsamt ein Einbruch verübt worden. Der Dieb hat mit einem Ofen-reiniger das Pult erbrochen und demselben ca. 775 M. entnommen. Die Summe bestand aus Jagdscheingeldern, Pajßgebühren und einigen Beiträgen für den Floottenverein. Der Dieb muß mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein, weil er sonst nicht wissen konnte, daß sich gerade in diesem Pult eine größere Summe befand.

Kleine Mittheilungen.

* Der Schuhmacher Gladewitz in Apentade badet noch täglich in der Förde trotz der Eiskälte und der Kälte. Der Badefreund macht sich zunächst eine Stelle vom Eise frei, zieht sich dann schnell aus und springt ins Wasser, dabei einmal untertauchend. Dann reibt er seinen Körper ab und zieht sich schnell wieder an. Gladewitz setzt schon seit Jahren das Baden so lange fort, bis die Eiskälte es nicht mehr zuläßt. Es soll wie er sagt, seiner Gesundheit sehr zuträglich sein. Nachahmer wird er wohl wenige finden.

* Seine Frau mit einer Kanone erschließen wollte vor einigen Tagen der Mechaniker M. in Eimsbüttel. Er stellte vor der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau im Schulweg ein Riesengeschütz auf, bestehend aus einer von Petroleumfäflert hergestellten Lafette und einem 3 Meter langen Ofenrohr, letzteres mit einem Kohlstopf geladen. Nebenbei besetzte er ein Plafat für die Behandlung des Geschützes. Der originale Streich ferregte natürlich die Heiterkeit der Passanten. Die Frau empfand Aergerniß an der fürchterlichen Drohung und beschwerte sich bei der Polizei, worauf das „Geschütz“ wieder ins Arsenal gebracht werden mußte.

* Der Kreistag des Kreises Wlön lehnte mit 11 gegen 10 Stimmen das Kleinbahn-projekt Wankendorf-Breeg-Lütjenburg ab. Auf Antrag des Bürgermeisters Klinge-Breeg gelangte das Theilprojekt Wankendorf-Breeg mit großer Mehrheit zur Annahme.

* Der Hülfsschreiber Hans Christensen in Glensburg, der ca. 500 M. Altersrenten-gelder auf dem Invaliditätsbureau unterschlug und einen Theil des Geldes in hederlicher Gesellschaft verpraßte, wurde von der Strafkammer zu einem Jahre Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* Als ein Monteur der Segeberger Maschinenbau-Anstalt in der Meierei zu Dering eine Reparatur vornehmen wollte, wurde der erst seit wenigen Tagen dort in Stellung befindliche Meierist Ahrens aus Gr. Alendorf vernüßt. Nach längerem Suchen fand man denselben im Kühlbassin, das in einer Höhe von einem halben Meter mit Wasser angefüllt war, ertrunken als Leiche vor. Schwermuth dürfte das Motiv der That sein.

* Der vormalige Direktor der Lägerndorfer Portland-Cementfabrik Dr. Nisse hat in Blantenberg in Mecklenburg seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Heftiges Nervenleiden und die Stollungslosigkeit haben ihn wohl zu diesem Schritte bewogen.

* Ein Unglücksfall, der leicht ernste Folgen hätte mit sich bringen können, ereignete sich vor einigen Tagen in Rasseburg. Der Krämer S. daselbst, welcher mit dem Verladen von Stroh beschäftigt war, legte sich beim Binden eines vollen Fuders über den Windebaum; dieser brach und S. stürzte kopfüber auf das Stempflaster. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht bedenklich, jedoch mußte S. sogleich die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen.

* In Hahnreisdorf bei St. Margarethen brannte am Mittwoch das Gewebe des Hofbesizers Maßstedt nieder, vier werthvolle Pferde und 2 Stück Rindvieh kamen leider in den Flammen um.

* Hinter den Lehrer Bernhard Hellmann in Seth, welcher des Sittverbrechens angeklagt und schuldig ist, ist seitens der Kieler Staatsanwaltschaft ein Stedbrief erlassen worden. Hellmann ist 25 Jahre alt.

In Brügge bei Bordesholm brannte am Dienstag Abend die Steffensche Gastwirthschaft „Zur Linde“ nieder, auch das Wohnhaus und die Scheune des Hufners Keesje wurden durch Flugfeuer entzündet und brannten ab.

In den letzten Tagen scheint wiederum im östlichen Angeln ein Brandstifter sein Anwesen zu treiben. Nachdem am vorigen Sonntag die Scheune des Maschinenbauers Peterjen in Sterup auf räthselhafte Weise ein Raub der Flammen wurde, wobei man mit genauer Noth das mit Strohdach verlebene Wohnhaus nebst Maschinenbauanstalt rettete, brannte Freitag Morgen eine Kathenställe bei Brunsholm, während am Spätabend das Gewese des Landmannes Christophersen in Sterup-Dingholz bis auf den Grund eingeeicht wurde.

Ein entsetzlicher Unglücksfall dem leider eine Person zum Opfer gefallen sein dürfte, hat sich am Hammerweg zugetragen. Der in der Neubertstraße wohnhafte Malermeister Kunz stürzte am Hammerweg von dem Gerüst eines Neubaus auf ein eisernes Gitter, dessen Spitzen ihm tief in den Körpern

drangen. Nachdem man ihn aus seiner Lage befreit und verbunden hatte, wurde er in's Krankenhaus befördert. An dem Aufkommen des unglücklichen Mannes wird gezweifelt.

Mannigfaltiges.
Großfeuer in Bochum. Dem Märktischen Sprecher zufolge ist in einer Bochumer Konditorei Großfeuer ausgebrochen, bei dem drei Personen das Leben einbüßten und vier schwer verletzt wurden. Zwölf Personen werden noch vermisst. Nach einer anderen Meldung sind von den bei dem Brande verunglückten Personen bereits acht Tödtel geboren. Fünf weitere Personen werden noch vermisst.

Ein nicht alltäglich vorkommendes Familienerigniß kam in Schramberg im Württembergischen vor. Es wurde ein Kind geboren, dessen ältester Bruder jetzt 50 Jahre alt ist, hierauf reihen sich die Geschwister an mit 48 und 40 Jahren. Der Vater des Sprößlings steht im 78. Lebensjahr und lebt in dritter Ehe.

Hoffjagdgeschichten. Aus Anlaß der bevorstehenden Hoffjagd in der Lehlinger Heide erzählt der „Altmärker“ folgende beiden kleinen Geschichten von früheren Hoffjagden: Es war zu Anfang der vierziger Jahre. Die Hoffjagden in der Lehlinger Heide waren gerade durch König Friedrich Wilhelm IV. eingerichtet worden. Während jetzt Jahr für Jahr das Trompetercorps der 16. altmärktischen Infanterie bei der Abendtafel auf dem Jagdschloß konzertirt, so fanden damals während der Tafel Gesangsvoorträge statt. Als zum ersten Male

auf dem Jagdschloß gesungen werden sollte, hatte sich der Dirigent zur Feier des Tages einen funkelneuen Rodanzug zugelegt, der aber noch der Bezahlung harrie. Sorgsam hatte er zu Hause das Programm, auf dem die einzelnen Gesänge verzeichnet waren, in die hintere Rocktasche geschoben. Mit seiner wackeren Schaar trug er oben auf dem Schlosse die einzelnen Gesänge ausgezeichnet vor: alles klapperte vorzüglich. Friedrich Wilhelm, hocherfreut durch den schönen Gesang, bot sich vom Dirigenten das Programm aus, das ihm dieser sofort ausshändigte. Raun aber hatte der König einen Blick darauf geworfen, so fing er recht herzlich zu lachen an. „Das ist ja allerbing's ein recht nettes Programm“, meinte er schmunzelnd, „das will ich mir morgen mal genauer ansehen.“ Und am nächsten Tage erhielt dann der Dirigent die Rechnung seines neuen Rodanzuges, die er statt des gewünschten Programms aus der Rocktasche gezogen hatte, quittirt von Sr. Majestät zurück.

Ein Feuerwehrmann als Brandstifter. Mehrere vorzüglich angelegte Brände in Elberfeld-Sonnborn hielten die dortige Bürgergesellschaft in den letzten Wochen in dauernder Aufregung. Die Polizei war eifrig beschäftigt, den Brandstifter zu ermitteln, aber es wollte ihr nicht gelingen. Da entschloß sich das Stadtverordneten-Kollegium, auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 200 Mk. auszusetzen. Dies hat denn auch Erfolg gehabt, der Brandstifter ist in dem 21-jährigen Sattler Edmund Caspers ermittelt

worden. Caspers ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr von Sonnborn und hat sich da durch verdächtig gemacht, daß er immer als erster auf der Brandstelle erschien.

Ein trauriger Vorfall wird aus Metz gemeldet. Die junge Frau eines Feuerwerk-Oberleutnants trank nach der Rückkehr von einem Spaziergang aus einem Glas mit klarer Flüssigkeit, das auf dem Arbeitstisch ihres Gatten stand. Das Gefäß enthielt unglücklichlicherweise eine Sublimatlösung zu photographischen Zwecken, und die junge Frau starb unter fürchterlichen Schmerzen.

Ein Mann, der anscheinend viel Courage hat, ist der Hausbesitzer Reih in Goldberg. Nachdem demselben zwei Ehefrauen gestorben sind und nachdem er von zwei weiteren Ehefrauen gerichtlich geschieden worden ist, hat er dieser Tage zum fünften Male den Bund fürs Leben geschlossen. Seine fünfte Frau ist ein junges Mädchen von 19 Jahren, der couragierte „junge“ Ehemann zählt 50 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Sieje in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Sieje in Ahrensburg und Altrahstedt.



Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am 2. Advent-Sonntag, den 7. Dezember, Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Hansen.

Stadtesamt Wulfsfelde.

Monat Oktober.
Geboren: Am 2. Sohn dem Arb. Carl Gustav Rudolph Meyer in Glaschütte. 4. Tochter dem Arb. Johann Hinr. Pöfster in Tangstedt. 9. Sohn dem 1/2-Hufner Hans Hinr. Bätger in Wilsfiedt. 13. Tochter dem Arb. Joh. Hinr. Treder in Hartshöhe. 21. Tochter dem Maurer Theodor Adolf Ahrens in Treudelberg. 28. Anehel. Kind weibl. Geschl. in Tangstedt. 31. Sohn dem Eigenthümer Joh. Sellhorn in Hartshöhe.
Aufgehoben: Am 8. Hausknecht Adolf Hinr. Steenbud in Hamburg mit Agnes Marie Schacht in Glaschütte. 10. Arb. Joh. Hinr. Duwe in Hamburg mit Clara Maria Margaretha Brückmann in Glaschütte. 19. Ziegler Friedrich Wilhelm Ober-top in Duvenstedt mit Ida-Wilhelmine Waag geb. Schmidt dal. 21. Dienstknecht Carl Gustav Rud. Meyer in Glaschütte mit Minna Dorothea Meibers daselbst. 1/2-Hufner Martin Krohn in Mienwohld mit Minna Wilhelmine Sellhorn in Tangstedt.
Gestorben: Am 8. Ehefrau Marie Wilhelmine von Hülsen geb. Bruth in Kade, Gemeinde Wulfsfelde, 77 J. alt. 14. Arb. Joh. Fedr. Warnde in Glaschütte, 78 J. alt. 20. Wwe. Anna Brage geb. Halste in Tangstedt, 80 J. alt.

Familien-Nachrichten.

Verein der Gastwirthe von Ahrensburg.
Wir erfüllen die traurige Pflicht, das Ableben der guten, strebsamen Frau unseres Kollegen Wilhelm Höt allen Mitgliedern hiermit anzuzeigen.
NB. Um recht zahlreiche Theilnahme am Begräbnisse bitten wir.
Der Vorstand.
Versammlung beim Collegen Spiering am Sonnabend den 6. Dezember, 2 1/2 Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.
Die Hebung der Schulsteuern für das 3. Vierteljahr erfolgt vom Montag, den 8. d. s. Mts. an durch Einmessen.
Ahrensburg, 5. Dezember 1902.
Der Schulrechnungsführer.
J. C. F. Oewerdiak.

Privat-Anzeigen.

Heinr. Kühl,
Altrahstedt, am Bahnhof.
Steinkohlen, Gascinder, Anthracit-Kohlen, Koks etc.
ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen.
Spezialität: Stückkohlen für Maschinen- und Privat-Heizung.

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Ahrensburg.

Ausgestellt sind von der **Meißendorfer Cementwarenfabrik von C. Triebe:**
Dachziegel in 5 Farben, Firstziegel mit Blattverzierungen, Cementmauersteine, Brunnensteine, Treppenstufen, Kansteine, Trottoirplatten in verschiedenen Mustern u. Farben, Mosaikplatten, Terrazzo-platten, Cementröhren pp.
Näheres bei E. Pahl, Ahrensburg.

Wer etwas wirklich tüchtiges in der Damenschneiderei erlernen will, komme nach **Frau Behr's Fachschule,** Altrahstedt, am Bahnhof, die sich im vergangenen Jahre sehr bewährte. Die Schülerinnen können auch eigene Garberobe anfertigen, was das Lehrgeld sehr verringert.

Bildschön

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, vollen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Nadebeuler Lilienmild-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahstedt.

Apfel, Pfd. 15 Pfg., kleinere Pfd. zum Kochen Pfd. 5 Pfg., hat zu verkaufen **Frau Freckmann,** Ahrensburg, Marktstraße 15.

Eine junge Frau wünscht Beschäftigung in allen vorkommenden Arbeiten.
Altrahstedt, Lindenstr. Nr. 11, 1. Etg.

Prima Hamburger Kuchen-Syrup
Ahrensburg. empfiehlt **E. Pahl.**

Gegründet 1855. Magdeburger Bish. an Vers. gez. 57 Mill. Mark.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gewährt Unfallversicherung auch für Seereisen und Aufenthalt in fremden Ländern zu billigen Prämien und günstigsten Bedingungen.
Vertreter für Ahrensburg **P. Palm.**

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am **Dienstag und Mittwoch, den 9. und 10. d. s. Mts.,** nach Ahrensburg komme, um Klaviere zu stimmen, eventuell zu repariren. Etwaige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen Herr Kröger, Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung. Hochachtungsvoll **J. Frahm, Klavierstimmer und Techniker,** Hamburg, Schlump Nr. 28, II.

Martha Sorkhagen,
Steindamm 72, Hamburg, Steindamm 72.
Telephon-Adr.: Amt III, No. 4327.

Kinder-Confection.
Vollständig assortirtes Lager aller **Bekleidungsstücke für Knaben und Mädchen,** vom Baby bis zum 15. Jahre.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben und sauberste Ausführung.
Civile Preise.

Eingemachte Früchte:
Birken, Zweischen, Reineclauden, Erdbeeren, Kronsbeeren; Johannissträuben in Gelse u. Saft, Himbeeren, Mixed Billes, Pfeffergurken, sowie Gänseleber-Pastete in Trüffeln, alles in vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum lose **Frau M. Gaens,** Ahrensburg. Fernspr. 27. Hag. Allee 14.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Photogr. Apparat, fast neu, 6" x 9" billig zu verkaufen **M. Bahagener Allee 24,** Ahrensburg.

Ein heller
verwendet stets Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften.
Dr. Oetker's

Wer irgend-keinen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekanntesten **Haus- u. Gütermakler Aug. Studt** in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Junge Mädchen, welche Lust haben, die feine Damen-Schneiderei perfekt zu erlernen, können sich melden bei **M. Stapelfeldt, Schneiderin,** Tomdorf-Bohe, pr. Altrahstedt.

Jung & Schön
bleibt das Gesicht beim Waschen mit **Nadebeuler Lilienmild-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. a Stück 50 Pfg. bei **Aug. Prahl sen.,** Ahrensburg, Apotheker Krüser, Ahrensburg.

Theater in Altrahstedt.
Bahnhof - Hotel, Besitzer J. Godknecht.

Sonntag, den 7. Dezember:
Große **Weihnachts-Vorstellung.**
2tes Gastspiel des überall mit jubelndem Beifall aufgenommenen **Hamburger hoch- und plattdeutschen Schauspiel-Ensembles** (Fritz Reuter-Ensembles).
Einzig in ihrer Art!

Spezialität allerersten Ranges. Die Gesellschaft gastirte in dieser Saison mit beispiellosen Erfolgen in: Bremen, Münster, Hannover, Kassel, Neu! Frankfurt, Kiel u. Neu! **Hamburger Lebemänner und De Reiss no'n Dom** oder: **Momentbilder der Großstadt.** Großes Hamburger Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Wiening.
1. Abtheilung: Aus Rand u. Band ober der geprellte Freier. 2. Abth.: De Dom-Reis oder ein Hamburger Nachbild. 3. Abth.: Des Glückes Morgenröthe oder aller Segen kommt von Oben.
Zu Anfang: **Weihnachtsfreud' und Leid,** oder: **Unterm Tannenbaum.** Große Weihnachtskomödie mit Gesang nach Geb. Grimm.
Ausführliches Programm an der Kasse.

Preise der Plätze:
Sperstuh (num.) Mt. 1.20, 1. Pl. 80 Pf., Stehplatz 60 Pfg.
Alle ausgegebenen Familienbons haben Gültigkeit für 1-4 Personen, und zählt Inhaber auf allen Plätzen halbes Entree a Person.

Da es mir gelungen ist, das rühmlichst bekannte Hamburger Schauspiel-Ensemble für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen, so lade ich ein geehrtes Publikum zu dieser Vorstellung, einen wirklich „genussreichen Abend“ versprechend, zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein. **J. Godknecht, Kassenöffnung 7 Uhr. Auf. 8 Uhr.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Passende
Weihnachts-
Geschenke:
Vergrößerungen nach jeder Photographie,
in Kreide 8 Mk., in Aquarell u. Pastell 15 Mk.
C. Clasen, Maler, Ahrensburg,
Königstrasse.

3-klassige
Vorschule für Knaben und Mädchen
in **Alt-Rahlstedt.**

Vorbereitung für Sexta.
Ostern 1903: Einrichtung einer neuen Klasse.
Sprechstunden: Anmeldungen erbeten bei der Vorsteherin:
Montag u. Donnerstag **Frau Angelika Schultze,**
zw. 2 und 5. **Waldstraße.**
Die auswärtigen Kinder werden von der Bahn geholt und zur
Bahn gebracht.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
in **Ahrensburg 1902.**

Am Freitag Nachmittag 5 Uhr:
Beginn der Verloofung.

Am Sonnabend, von 8 Uhr an

CONCERT

des **Männer-Gesang-Vereins.**

Dirigent Herr Ahlers.

Der **Ausstellungs-Ausschuss.**



Paris 1900
"GrandPrix"
Höchste Auszeichnung.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.
Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Vertrieben.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststicker.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststicker.
Lager von Stoffscheibe in großer Farbensauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Ahrensburg, Marktstr. 24.

Zum
Weihnachts-Fest

bringe mein Geschäft in gütige Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich:

Ergänzungs-Sachen für Puppen,

als:

Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe,
sowie ganze Puppen.

Richard Müller,
Ahrensburg.

Zur Anfertigung von
Puppen-Perrücken,
von 2 bis 5 Mk., sowie allen mo-
dernen Haararbeiten empfiehlt sich
Heinr. Schwenn,
Barbier u. Friseur, Ahrensburg.

Neue Früchte

in nur bester Waare, als:
Amerik. Schnitt- u. Schei-
ben-Äpfel,
Calif. Birnen,
Calif. Pfäulen,
ital. Brünellen, Johne und in
Schachteln in 1 Pfd. und
1 1/2 Pfd.,
Aprikosen,
Pflirsche,
Nectarinen,
saure Kirichen,
Birkbeeren,
Hederbeeren
empfehl
Aug. Haase, Ahrensburg.

Passende

Weihnachts-Geschenke

feine Original-

Oelgemälde

in hocheleganten Goldrahmen, habe
ich bedeutend unter dem Werth billig
zu verkaufen. (Besichtigung gern ge-
stattet, kein Kaufzwang).

W. Kollerbohm,
„Louisen Höh“, Ahrensburg.

Spiering's Hotel, Ahrensburg.

Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Dezember:

Großes humoristisches Concert der urkomischen

Leipziger Sänger

(Direktion: Peter Heinz, Leipzig.)

Wer lachen will, der gehe zu den Leipzigern!

Einlass 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Ausverkauf. Hotel Stadt Hamburg, Alt-Rahlstedt.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
werde ich mein gesamtes Lager in
Spiel- und Kurzwaaren,
Galanteriesachen u.
vollständig ausverkaufen. Es bietet
sich somit Gelegenheit zum billigen
Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Die vorhandene Laden-Einrich-
tung ist ebenfalls zu verkaufen.

Carl Westphal,
Ahrensburg, Große Straße 25.

Husten leidender

probire die hustenstillenden
und wohlthätigmedicinen

Kaiser's
Brust-Caramellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen,
wie bewährt u. von sicherem
Erfolg solche bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Verschlei-
mung sind. Dafür Angebotenes weis-
zurück! Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:
Aug. Prahl, Drogerie, u. Apo-
theker S. Krüer, Ahrensburg,
Theodor Burmeister, Böwen-
Drogerie, Bargtheide.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Sonntag, den 7. d. Mts.,
sind von 6 Uhr Abends meine Lo-
talitäten dem Verein „Fidelitas“
überlassen. H. Paape Ww., Gr.-Hansb.

Zum Preis-Skat

am **Sonnabend, den 6. Dezember,**
Abends 8 Uhr,
ladet freundlichst ein
W. Eggers.

Zum Preis-Skat

Am **Sonntag, den 7. Dechr.,**
habe ich meine Lokalitäten der freiw.
Feuerwehr zur Abhaltung eines Balles
überlassen, dasselbe ist deshalb von
Abends 6 Uhr an für den sonstigen
Verkehr geschlossen.
Aug. Pemöller, Bünningstedt.

Conr. Köster's Etablissement

Tonndorf-Lohe.

Zum Preis-Skat

am **Sonnabend, den 13. Dezember,**
Abends 8 Uhr,
ladet ergebenst ein
Conr. Köster.

Zum BALL

am **Sonntag,**
den **21. Dezember d. J.**
ladet freundlichst ein
Ahrensfelde. J. Wiggers.

Dienstboten haben keinen Zutritt.

Wie alljährlich, beginnt der diesjährige

Ausverkauf

am **Montag, den 8. Dezember,**

in welchem ich meinen werthen Kunden Gelegenheit gebe, ihren **Weihnachts-**
Einkauf zu den

anerkannt billigen Preisen

in nur guten, reellen Qualitäten zu decken.

Der **Ausverkauf** enthält unter anderem preiswerthe

Kleiderstoffe v. 30 Pf. an, Schlupenzeug v. 30 Pf. an

Buckskins v. 180 Pf. „ Inletts von 40 Pf. „

Sehürzenstoffe v. 30 Pf. „ Hemdentuch von 20 Pf. „

Ein Posten Corsetts Stek. 1 Mk.,
Werth das Doppelte.

Kragen, Jackets, Paletots,

sowie **sämmtliche Wollsachen**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anzüge, Paletots und Hosen.

Ahrensburg. P. Taddiken.